

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 16.

Mittwoch den 23. Februar

1846.

Amtliches.

Hopfenstangenverkauf.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Aus den Staatswaldungen Fahrenberg und Haag bei Schwann werden

Dienstag den 3. März 1846

im Aufstreich verkauft: Hopfenstangen 26' bis 30' lang — 425 Stück, dergleichen 31' bis 35' lang — 575 Stück und Floswieden — 2000 Stück.

Die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr in Schwann Statt.

Neuenbürg, den 22. Februar 1846.

K. Forstamt.

v. Wolffe.

Forstamt Neuenbürg.

Die durch den Revierförster von Herrenalb angekündigten WegbauAffordsVerhandlungen werden auf

Dienstag den 3. März 1846

vertagt, und haben sich die Affordsliebhaber vorher am 28. Februar und 2. März je früh 8 Uhr bei den betreffenden Forstbedienten, zur Vorzeigung der ausgesetzten Weglinien, im Pfahlwald, Tannschach, Aptsloch und Wannebach einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung in den benachbarten Orten beauftragt.

Neuenbürg den 23. Februar 1846.

K. Forstamt.

v. Wolffe.

Oberlengenhardt.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Königl. oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge werden am

Donnerstag den 19. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus die in der Gantmasse des Bürgers und Bauers Michael Klotz dazuhier vorhandenen Gebäude und Liegenschaft bestehend in

a) Gebäuden:

ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer mit 2 Wagenhütten und Keller unter einem Dach, nebst dem dazu gehörigen Hofraum;

b) Liegenschaft:

- circa 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 6 Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus,
- " 2 Morgen $2\frac{1}{2}$ Viertel 6 Ruthen Wiesen beim Haus,
- " 10 Morgen $2\frac{1}{2}$ Viertel 3 Ruthen Bau- und Mähfeld, der Hausacker genannt,
- " 2 Viertel gebauten Eggarten am Hausacker,
- " 4 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel 24 Ruthen Bau- feld aussen am Hausacker,
- " 12 Morgen 1 Viertel $3\frac{1}{2}$ Ruthen Eggarten theils mit Holz bewachsen,
- " 8 Morgen 11 Ruthen Wald hinten am Hausacker,
- " 1 Morgen 3 Viertel Wald auf der Heute,
- " $\frac{1}{4}$ an 10 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen der Hausackerwald,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Kaufsbedingungen werden am Tage des Verkaufs vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß diesseits unbekannt Kaufslustige durch Beibringung amtlicher Zeugnisse sich auszuweisen haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung in ihren Gemeinden geziemend ersucht.

Den 19. Februar 1846.

Schuldheiß **T h e u r e r.**

S c h w a r z e n b e r g.
OberamtsGerichts Neuenbürg.

LiegenschaftsVerkauf.

Aus der Gantmasse des Jung Gottlieb Burkhardt, Bauers dahier wird dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in

- 1 zweistöckigem Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach auf dem sog. Wasen,
- 3 Britl. Baum- und Grasgarten beim Haus
- 1 Mrg. Wiesen in den obern DorfWiesen,
- 3 Mrg. 1 Britl. Bau- und Mähfeld, der Hausacker,
- der Hälfte an 6 Mrg. Bau- und Mähfeld in den sog. Vierteln,
- 1 Mrg. 2 Britl. Bau- und Mähfeld auf der Meute,

am Freitag den 20. März d. J.

Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ausgezset, wobei sich auswärtige Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und VermögensZeugnissen zu versehen haben. Die Herren Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 19. Februar 1846.

Schuldheiß **B a u e r.**

S c h w a r z e n b e r g.
Oberamtsgerichts Neuenbürg.

LiegenschaftsVerkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Stüchel, Rechenmachers in Schwarzenberg wird dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in

- 1 neuerbautem zweistöckigen Hause,
- 1 Mrg. Bau- und Mähfeld, darauf das Haus erbaut,
- 1 Mrg. 1/2 Britl. Bau- und Mähfeld im Bittenacker,
- 2 Mrg. 3/2 Britl. Bau- und Mähfeld im Schwabenacker,

am Freitag den 20. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ausgezset, wobei sich die auswärtigen Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und VermögensZeugnissen auszuweisen haben. Die Herren Ortsvorsteher werden er-

sucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 19. Februar 1846.

Schuldheiß **B a u e r.**

P o f f e n a u.

Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender auf Montag den 2. März angezeigte Markt wird am Dienstag den 3. März d. J. dahier abgehalten.

Den 23. Februar 1846.

Schuldheiß **S e e g e r.**

W i l d b a d.

SägmühlwaarenVerkauf.

Am Mittwoch den 4. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus von den beiden städtischen Sägmühlen nachfolgende Sägwaaren im Aufstreich verkauft werden, wie es der Schrank giebt und zwar:

1) bei der RennbachSägmühle:

circa	68	Stück	saubere Dielen,
"	305	"	halbsaubere dto.,
"	3500	"	Schiffdielen,
"	1300	"	gute Mitteldielen,
"	100	"	saubere dto.
"	150	"	halbsaubere dto.,
"	900	"	gestreifte geringe dto.,
"	625	"	Drtdielen,
"	500	"	gute Latten,
"	250	"	Dratlatten;

2) bei der Lautenbacher StadtSägmühle:

circa	26	Stück	saubere Dielen,
"	93	"	halbsaubere dto.,
"	1400	"	Schiffdielen.
"	500	"	gute Mitteldielen,
"	60	"	saubere dto.,
"	60	"	halbsaubere dto.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber höflich eingeladen. Die Sägwaaren können jeden Tag durch den städtischen Sägmühlmeister Pfeiffer vorgezeigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gehorsamst ersucht, dieses ihren Amtsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 20. Februar 1846.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Sägmühlmeister
P f e i f f e r.



Beinahe am Ende unsrer Straße, erzählte der Wollkammer, dem Posthause gegenüber, ist seit einigen Jahren eine Schenkwirtschaft entstanden. Hier wohnt Niklas D... , welchen man gewöhnlich auch „den blauen Reiter“ nennt, weil er früher unter den Reitern des Obersten E. diente, welche gewöhnlich jenen Namen führen. Als er hier vor zwei Jahren in Garnison lag, machte er Bekanntschaft und gerieth nachher in nähere Beziehung mit seiner jetzigen Frau, die damals als Magd bei Frau Andrecht diente, aus welchem Hause sie nachher auch heirathete. Sie hatte daselbst während sechs Jahren gedient und beiaß das ganze Vertrauen ihrer Herrschaft, welcher sie auch, wenn ich mich nicht irre, ihre Etablirung zu danken hat, indem es wohl bekannt ist, daß, als sie D... heirathete, Beide nicht so viel besaßen, um eine Schenkwirtschaft zu beginnen. Weil Frau Andrecht, wie man weiß, selten ihr Haus verläßt, so hatten die Liebenden wenig Gelegenheit, einander ungestört zu sprechen. Dies verhinderte jedoch nicht, daß Hanna — so heißt Niklas Hausfrau — des Abends, wenn ihre Herrschaft zu Bett gegangen war, ein Stündchen zu gewinnen wußte, um ihren Liebhaber an der Thür zu sprechen. Zuweilen wagten die jungen Leute einen Ausflug, ließen das Haus Haus sein und machten einen kleinen Abendspaziergang. Auch fiel es wohl zu Zeiten vor, wenn das Wetter zu schlecht war, um auf der Thürschwelle zu stehen, daß Hanna sich die Freiheit nahm, ihren Liebhaber ins Haus zu lassen. Als aber die alte Frau die Liebchaft ihrer Magd gewahrte, so ließ sie jeden Abend, bevor sie zu Bett gieng vorsichtig zuschließen und nahm dann den Schlüssel der Hausthür zu sich. Nun konnten Hanna und ihr Geliebter Niklas des Abends nicht mehr zusammen kommen. Allein was geschah! An einem Abend, als ich noch spät an der Arbeit war, hörte ich, rächte mir, Jemand mit Sporen an den Stiefeln über den Hof hinter meinem Hause laufen. Ich gieng sogleich mit Licht vor meine Hinterthür und überraschte Niklas, der über meinen Zaun in den Garten der Frau Andrecht stieg. Ich wußte sogleich, was seine Absicht sei, und er ließ sich auch keineswegs durch diese Ueberraschung stören, sondern erzählte mir lachend, daß er hingieng, um seinem Liebchen gute Nacht zu sagen. Dies war sicherlich das erste Mal nicht, daß er auf diese Weise seine Geliebte besuchte. Ich konnte leicht errathen, wie er auf meinen Hof gekommen war: er brauchte nur über den Steg zu gehen, der an der Ecke meines Hauses ist, bis an den Gartenzaun; diesen konnte er leicht übersteigen und so über meinen Hof in den Garten und dann in das Haus der Frau Andrecht gelangen. Ich that d'eshmal, als ob ich nichts gesehen hätte; als aber dies Uebersteigen hierauf mehrmals vorfiel und Niklas immer seinen Besuch wiederholte, da durfte ich nicht länger dazu schweigen. Ich redete ihn deshalb offen an. Freund, sagte ich, daß Ihr eure Liebste besucht, dagegen habe ich nichts; allein ich will deshalb mit Frau Andrecht nicht in Ungelegenheit gerathen, Ihr müßt das Uebersteigen lassen, oder ich sage es Hanna's Herrschaft. Niklas stieg darauf nicht mehr über meinen Zaun, sondern fand einen

andern Weg auf, um in das Haus zu gelangen. Er wartete zu jener Zeit das Pferd seines Rittmeisters und schlief deshalb nicht mit den übrigen Reitern in der Kaserne, sondern in einem benachbarten Stalle. Wir hatten schon mehrmals bemerkt, daß die Liebenden, ungeachtet aller Hindernisse, dennoch zuweilen Abends beisammen waren, ohne daß wir indeß begreifen konnten, wie es der Reiter jetzt machte, um ins Haus zu kommen, als ich an einem Abende, wo ich noch spät im Hofe hinter meinem Hause sein mußte, dort den Raßn bemerkte, womit die Reiter gewöhnlich ihr Heu und Stroh aus dem Magazin holten, und der in dem Graben hinter dem Hause der Frau Andrecht an einem Pfahl gebunden dasag. Beide, meine Frau und ich, sahen den Raßn hierauf mehrmals des Abends an jener Stelle, doch war er jeden Morgen wieder von dort weggefahren. Nun war es leicht zu errathen, wie Niklas, ohne daß die Alte dahinter kam, zu seiner Braut und ins Haus zu gelangen wußte. Wir lachten jetzt mehr als einmal über diesen neuen Weg und über die List, die Liebende ausfindig machen, um einander besuchen zu können; denn wenig dachten wir zu jener Zeit daran, noch einmal Gelegenheit zu haben, um darauf zurückzukommen.

Vor etwa 10 Tagen, fuhr der Erzähler fort, als Frau Andrecht noch außer der Stadt war, war ich an einem Morgen sehr früh in meinem Hofe und fand an der Seite des Stadtgrabens auf dem Ufergrase und gerade vor meiner Frau Nachbarin Garten ein buntes Taschentuch. Hier ist dasselbe, meine Herren, ich habe es vorsätzlich mitgenommen, um es Ihnen zu zeigen.

Man sieht, das Tuch ist unrein und nicht gewaschen, so wie ich es fand. Ich raffte das Tuch von dem Boden auf, und steckte es zu mir, ohne weiter daran zu denken indem ich sehr viel zu thun hatte. Des Mittags am Tische erinnerte ich mich erst wieder an meinen Fund. Ich erzählte es meiner Frau und ließ sie das Tuch sehen, indem ich ohne Arg hinzufügte: Wenn Frau Andrecht in der Stadt wäre und Hanna noch bei ihr diente, so würden wir gewiß sagen: der blaue Reiter ist diese Nacht weder bei seiner Braut gewesen, und hat sein Taschentuch verloren.

Polz Tausend! rief meine Frau aus, du sagst da so etwas. Heißt Hannas Mann nicht Niklas D****?

Ja, erwiederte ich, denn so heißt er wirklich, aber weshalb?

Weil das Tuch, sagte meine Frau, gerade mit den Anfangsbuchstaben N. D. gezeichnet ist.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 12.
Der D i a m a n t.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 14. Februar 1846.

Kernen wurde verkauft:

8	Scheffel à 22 fl. 48 fr.	182 fl. 24 fr.
16	" " 22 fl. 40 fr.	362 fl. 40 fr.
4	" " 22 fl. 30 fr.	90 fl. — fr.
8	" " 22 fl. 40 fr.	181 fl. 20 fr.

36	Scheffel	816 fl. 24 fr.
	Mittelpreis	22 fl. 41 fr.

Ackerbohnen	12	Eri à 1 fl. 52 fr.	22 fl. 24 fr.
-------------	----	--------------------	---------------

T a r e n :

für 4	Pfund	Kernenbrod	19 fr.
" 3	"	Schwarzbrod	12 1/2 fr.
1	Kreuzerwecken	muß wägen	5 1/4 Loth.

StadtSchultheissenamt. F i s c h e r.

